



**POLITECNICO**  
MILANO 1863

**hfg** OF\_MAIN

## ERFAHRUNGSBERICHT

Erasmus Semester - Mailand / Italien - Wintersemester 2019/2020

Robin Wenzel

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

Politecnico di Milano

1.  
Welche Formalitäten mussten erledigt werden? (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Papiere)
2.  
War es schwer, eine Wohnung zu finden? (Wohnheim oder Privat, Kosten, Qualität, Tipps)
3.  
Wie schätzt Du das Lehrangebot, die Kurswahl und die fachliche Betreuung an der Gasthochschule ein?
4.  
Worin siehst Du persönlich die besondere Qualität der Gasthochschule?
5.  
Für wen ist Deiner Meinung nach ein Auslandssemester an dieser Gasthochschule sinnvoll?
6.  
Inwieweit kannst Du die dort erworbenen Fähigkeiten/ Erfahrungen im HfG-Alltag anwenden?
7.  
Was kannst Du über das Land/die Stadt sagen?
8.  
In welcher Sprache wurde unterrichtet, wie bist Du damit zurechtgekommen, hast Du einen Sprachkurs belegt?
9.  
Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Offenbach?
10.  
Fazit (beste und schlechteste Erfahrung, Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps für nachfolgende HfG-Studierende)

## 1. Welche Formalitäten mussten erledigt werden?

Ein Auslandssemester stand für mich schon seit Studieneinbruch auf der Agenda. Zufälligerweise, galten die selben Interessen auch für eine befreundete Kommilitonin, weswegen wir uns entschieden gemeinsam ins Ausland zu gehen.

Nach Eingrenzungen aus der universitären Auswahl vom internationalen Büro der HfG viel für das Auslandssemester die Hochschulen in Porto und Mailand in den Blickfang, wenige Wochen später stand uns die Bewerbung zur Politecnico di Milano auch zur Verfügung. Nach den Nominierungen erhielten wir beide die Zusage der PoliMi im Juni. Somit waren wir die ersten HfG Studenten an der PoliMi.

Vor dem Antritt der Reise, mussten diverse Formalitäten erledigt werden, dazu zählten der Online-Sprachtest, das Ausfüllen des sogenannten Learning Agreements, für das man einige Unterschriften von der Heimat- und der Zielhochschule benötigt, die Online-Wahl der Kurse an der Politecnico, bei der man möglichst schnell seine Wünsche eintragen sollte, und diverse Erledigungen privater Angelegenheiten, wie beispielsweise die Untervermietung der Wohnung oder die Meldung bei der Krankenversicherung, Auslandshaftpflicht etc.

In Italien benötigt man eine Steuernummer, um vor Ort Mobilfunkverträge, Mietverträge und andere Verträge abzuschließen, die man normalerweise vor Ort beantragen kann. Um den im Ausland Studierenden an der Politecnico diese behördlichen Gänge zu ersparen, wird der sogenannte Codice Fiscale durch die Zusage direkt mit beantragt, von Ihnen verifiziert und an die Studierenden weitergeleitet.

## 2. War es schwer, eine Wohnung zu finden?

Definitiv ja! Aber dennoch nicht unmöglich. Schon vor der Reise nach Wohnungen, WGs oder ähnlichem zu suchen ist ratsam, denn eine gut gelegene Wohnung zu finden ist sehr schwer.

Leider ist Mailand mit eine der teuersten Städte der Welt und man sollte mit einer Miete von 500-800 rechnen. Wir haben zu Anfangs in 2 Airbnb wohnen müssen um final in ein Apartment welches wir uns teilten im Stadtteil Dergano zu beziehen. Von dort aus, waren es ca. 15 Min. zu PoliMi und 15 Min. mit der Metro ins Stadtzentrum.

## 3. Wie schätzt Du das Lehrangebot, die Kurswahl und die fachliche Betreuung an der Gasthochschule ein?

Der Schwerpunkt des Master of Science, den man im Studiengang Produktdesign an der PoliMi absolviert, basiert auf einer wissenschaftlichen gestalterischen Ausbildung, wodurch es eine Vielzahl an technisches und theoretisches Angebot zu entdecken gab. Neben dem Projektkurs („Product Design Studio“), entschied ich mich für zusätzlich für die Kurse : „Life Design“ und „Trendforecasting and Strategic Innovation“. Die Kurswahl gestaltete sich simpel, alle Inhalte waren jederzeit online verfügbar und für die Teilnahme an den Examen musste man sich rechtzeitig online anmelden. Insgesamt war die Organisation gut strukturiert und die fachliche, wie auch sprachliche Kompetenz der Professoren und den Office-Kräften für jegliches Anliegen hilfreich.

#### 4. Worin siehst Du persönlich die besondere Qualität der Gasthochschule?

Die PoliMi ist weltweit hoch anerkannt und so bezieht sich der studentische Rahmen auf die verschiedensten Kulturen. Amtssprache ist Englisch in den internationalen Kursen und durch diese professionelle Weise zu arbeiten, lernt man vieles über die Sichtweisen anderer angehender Designer /innen kennen und auch nutzen. Die Gebäude der Design-School sind auf dem Campus Bovisa im Norden Mailands in großen, alten, umgebauten Fabrikgebäuden im ehemaligen Industriegebiet der Stadt untergebracht. Sie fasst ein Raum von verschiedenen Werkstätten (die sogenannten Labs), Studienräumen, dem erst kürzlich errichteten Open Lab, in dem jederzeit Arbeitstische zur Verfügung stehen oder den zwei Bibliotheken am Campus Bovisa und dem Leonardo Campus im Osten der Stadt. Eben den Alltag einer mehreren tausend Universität.

#### 5. Für wen ist Deiner Meinung nach ein Auslandssemester an dieser Gasthochschule sinnvoll?

Für Jeden Studenten empfehle ich mindestens einmal in seinem Leben ein Auslandssemester zu erleben. Reisen sind nicht nur gut um neues Fachwissen zu erlangen, sondern auch Menschen besser einschätzen zu können. Stress und Alltag in einer völlig anderen Umgebung kennen zu lernen und am Ende sich selbst besser zu kennen in dem was man macht und wer man als Designer / in einmal sein möchte. Wer Industriedesign im Allgemeinen, grundlegende Techniken und Strukturen kennen lernen möchte, sowie sein Auftreten in Teamarbeiten erweitern oder verfestigen möchte ist die PoliMi die richtige Universität.

#### 6. Inwieweit kannst Du die dort erworbenen Fähigkeiten/ Erfahrungen im HfG-Alltag anwenden?

Neben meinen eigenen Fähigkeiten im Gestalten und Umsetzen von Modellen, konnte ich meine Softskills im internationalen Kommunizieren erweitern und auch an neuen Programmen mich weiterentwickeln.

#### 7. Was kannst Du über das Land/die Stadt sagen?

Italien ist ein wunderschönes Land, speziell Mailand kann man sagen ist neben der Modemetropole die Stadt des guten Geschmacks oder einfach der „Bella Vita“ im Design. Sie ist inspirierend, anmutig, alt und modern zugleich. Kulturell facettenreich und architektonisch bebaut. In die italienische Alltagskultur eintauchen zu dürfen war neben den köstlichkeiten in den verschiedensten Restaurants ein Traum. Wer Italien mag, wird Mailand lieben!

#### 8. In welcher Sprache wurde unterrichtet, wie bist Du damit zurechtgekommen, hast Du einen Sprachkurs belegt?

Die Kurse fanden komplett auf Englisch statt. Vorträge, Ausarbeitungen, Teamwork. All dies in englischer Sprache mit den unterschiedlichsten Hintergründen der mitstudierenden. Somit ist fließendes Englisch oder Business English eine Voraussetzung. Mir viel es leicht, da ich schon Jahre vor dem Studium englische Sprache in den USA studierte, jedoch ist das Verstehen untereinander nicht immer das selbe, so mussten wir oft fragen wie das Gegenüber gemeint war.

## 9. Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Offenbach?

Mailand im Vergleich zu Offenbach oder Frankfurt ist ein riesiger Unterschied. Die Miete war zwar im Vergleich durch das teilen einer Wohnung im Rahmen, jedoch sind alle anderen Kosten in der Stadt deutlich höher als in Deutschland. Wenn man kochen möchte oder Ausgeht liegen auch nicht unbedingt Welten voneinander, sondern gutes Essen kostet eben Geld. So ist man mit ca. 10-15 Euro am Tag mit essen und trinken auf deutlich höheren Ausgaben als hier in Deutschland. Ein riesiger Pluspunkt sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Man ist Beispielsweise mit 7 Euro an den Comer see gereist, eine Fahrt von 45 Minuten. Alles in Allem gibt man in einem anderen Land so oder so mehr Geld aus. Also genießt es!

## 10. Fazit

Die Besten Erfahrungen sind Erfolge in fremden Umfeld zu erlangen aber auch an seine Grenzen zu gelangen und diese weiter ausbauen zu können. Hilfe musste man sich dennoch zu meist selbst suchen. Von der poliMi war es von Vorteil mehrere Mitarbeiter im international office anzutreffen als nur eine von der HfG, die leider nie geholfen hat und uns ins kalte Wasser springen lassen hatte. Zum Glück wurde uns vom Fachbereichssekreteriat geholfen, sonst wäre einiges schief gegangen! Aber davon mal abgesehen, war es ein grandioses Auslandssemester, das in meinem falle vom Coronavirus gestoppt wurde.





